

## 50 Kirchweihjubiläum Potchefstroom 30 März 2014

Jeremia 22, 29 O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!

Liebe Festgemeinde,

Sehr gut erinnere ich mich an das “Klingel-klingel” der kleinen Glocke irgendwo auf der Straße. Wir wussten: Jetzt kommt der Eismann! Mit seinem Fahrrad und der großen Tiefkühltruhe fuhr er die Straßen ab, läutete dabei das Glöckchen. “Ice Cream!!”. Mama, Papa, dürfen wir? Und manchmal durften wir dann. Während wir das Eis schleckten hörte man das “Klingel-Klingel” weiterziehen.

“O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!” - mit diesem Wort aus Jesaja 22 wurde vor 50 Jahren diese Kirche eingeweiht. Ein Wort, das einlädt: Hier gibt es was schönes! Wir dürfen auch!

Zu der Kirche gehört selbstverständlich auch die Glocke - und was hat sie in den 50 Jahren nicht alles “beläutet”?!

Es gab das Hochzeitsgeläut: Freude, Festlichkeit - die Bitte um Gottes Segen zu Beginn eines gemeinsamen Lebens. O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - Worte des Segens

Doch auch zu Trauerfeiern hat die Glocke geläutet - das letzte Geleit dem Verstorbenen, und die Einladung an die Trauernden: Ihr sucht Trost, ihr sucht Halt - O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! Hört, wie er euch begleiten und trösten will.

Vor drei Wochen nahm ich an einem Gedenkgottesdienst in Dessau, Ostdeutschland, teil. Abends um 21h00. Um 21h45 fingen dann alle Glocken der Stadt an zu läuten. Denn am 7. März 1945 um 21h45 fielen die ersten Bomben auf die Stadt. In derselben Nacht wurde 70% der Stadt total zerstört.

Wir sassen in der wiedererbauten Kirche und hörten die Glocken. O Land,

Land, Land, höre des HERRN Wort! - ein Mahnruf, ein Bußruf: so etwas darf nie wieder passieren.

In dem Gottesdienst erzählte ein alter Mann seine Kindheitserinnerung von dem Abend: Wie sie den Geburtstag seiner Schwester feierten, und dann der Fliegeralarm losging. Sie kannten das schon. Immer, wenn Flugzeuge in die Nähe kamen, heulten die Sirenen und mußten sie in den Keller bis die Entwarnung kam. Doch diesmal war es anders. Kaum waren sie im Keller, hörten sie schon die ersten Donnerschläge, und fing alles an zu wackeln und zu beben. Diesesmal war ihre Stadt dran.

O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - Manchmal ist das Wort Gottes wie ein Fliegeralarm: Land, werde wach, es ist schon fast zu spät.

Das genau war die Situation des Jeremia, als er diese Worte sagte. Er lebte als Prophet in einer schrecklichen Phase der Geschichte Judas.

Jahrzehnte lang hatten Propheten Volk und die Regierenden aufgefordert, auf Gott zu hören - aber Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Korruption hörten nicht auf. Nun war Juda mitten im Kriegsgeschehen der Großmächte verwickelt. Statt Umkehr und Buße, statt Hinwendung zu Gott, schmiedeten die Könige Judas Verträge mit anderen Königen. Jeremia musste davor warnen, und dann zusehen, wie sie von diesen Königen oder deren Feinden gefangengenommen, verschleppt, und manchmal sogar getötet wurden.

Jeremia rief, flehte, mahnte - eine Sturmglocke, ein Fliegeralarm: O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! Doch das Land hörte nicht.

Dreissig Jahre lang predigte Jeremia: O Land, Land - vergeblich!

Dann kam Jojachin, der neue König. Kam jetzt endlich die Umkehr? Nein - nach nur 5 Monaten eroberte Nebuchadnezzar Jerusalem, verschleppte den König und alle Regierenden nach Babylon. Nur zehn Jahre später, 587 vor Christus, wurde dann die Stadt total zertört und der Rest der überlebenden Bevölkerung verschleppt. O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - wie die Glocken Dessaus muss dieses Wort in den Ohren der Juden in Babylon geklungen haben. Hätten wir doch gehört!

Liebe Gemeinde, seit 50 Jahren wird in dieser Kirche in Potchefstroom gepredigt. Viel ist in dieser Zeit passiert - eine enorme politische Wende hat stattgefunden. Immer wieder wurde gehofft, dass diese Regierung, dieser

Minister, dieser Präsident uns zum Frieden verhilft. Manchmal waren wir nahe dran. Zur Zeit ist eher wieder ein Sturmgeläut, fast wie bei Jeremia: Korruption, Ausbeutung, Verarmung der Armen, unglaublicher Reichtum bei einigen Mächtigen. O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - Hören wir noch das Bußwort? Lassen wir uns noch sagen: Kehrt um! Tut Buße! Ändert euer Leben!

Bei den kommenden Wahlen ist es unsere Aufgabe, unsere Verantwortung, unsere Teil zu tun - auch wenn es scheinbar keinen Unterschied macht. Wir sollen nicht nur beten für das Land, schon gar nicht nur kritisieren, sondern uns gut informieren und verantwortlich wählen.

O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - wir leben in ernsten Zeiten, und wollen uns vor Gott beugen und um seine Gnade und Barmherzigkeit bitten!

O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - Es ist aber nicht nur ein Mahnruf. Wir dürfen heute auch diesen Ruf zur erneuten Nachfolge hören. Hier, in dieser Kirche, in dieser Gemeinde, sollen Menschen Christen werden und als Christen gestärkt werden. Mit anderen Christen und Kirchen wollen wir gemeinsam hören und sagen: O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! Christen, isoliert euch nicht voneinander, arbeitet nicht gegeneinander, sondern hört miteinander, verkündigt miteinander des Herrn Wort. Stärkt euch gegenseitig, lernt voneinander, miteinander, in diesem Land Christus nachzufolgen.

Wenn wir Sonntagmorgens die Kirchenglocken hören, so ist es nicht ein Wetteifern: "Kommt zu uns, nicht zu den anderen" - sondern ein gemeinsames rufen: O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort!.

Liebe Gemeinde, wir haben ein wunderbares Evangelium zu verkündigen. Wie das Glöckchen des Eismannes darf es klingen: Hier gibt es etwas schönes, etwas erfrischendes! Bei Christus finden wir Vergebung, finden wir Leben! Bei Christus sind wir geliebt, angenommen. Bei Christus sind wir Kinder Gottes.

"Papa, Mama, darf ich ein Eis?" riefen wir Kinder. Oft hieß es: "Heute nicht."

O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! erklingt der Ruf.

Herr, darf ich auch? Ja, du darfst! Du darfst kommen, schmecken, sehen, wie freundlich der Herr ist.

Frei, umsonst, darfst du empfangen.

O Land, Land, Land, höre des HERRN Wort! - möge dieses Evangelium noch lange von hier erklingen und Menschen froh und frei machen!

Amen

*Horst Müller, Bischof, ELKSA(NT) Email: hmuller@elcsant.org.za*